

Entwicklungspolitik Kompakt



Nr. 12, 7. September 2011

Die Entwicklung der globalen ausländischen Direktinvestitionen - der UNCTAD World Investment Report 2011

Autor: Dr. Martin Raschen, Abt. Volkswirtschaft
Redaktion: Inga Müller

Der kürzlich vorgelegte Bericht der United Nations Conference on Trade and Development (UNCTAD) zeigt, dass die globalen ausländischen Direktinvestitionen (FDI) im Jahr 2010 wieder gestiegen sind, und zwar um 5% auf USD 1.244 Mrd. Von dem bisherigen Allzeithoch im Jahr 2007 von USD 1.971 Mrd. sind die FDI damit aber noch deutlich entfernt, und auch der Vorkrisendurchschnitt im Zeitraum 2005-07 (USD 1.472 Mrd.) ist noch nicht wieder erreicht.

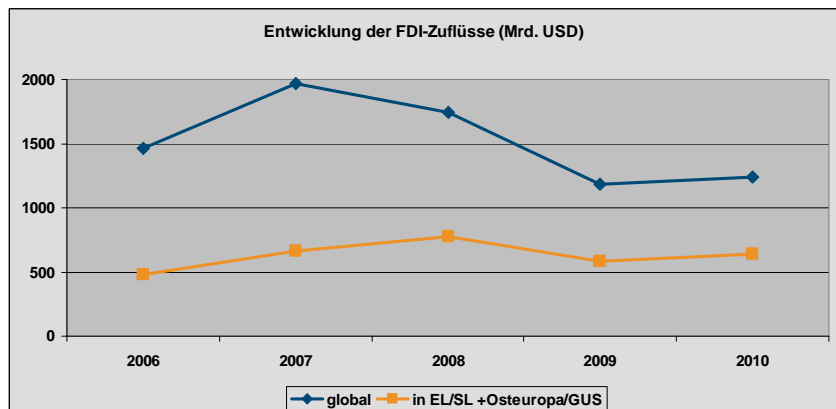
Betrachtet man die Entwicklungs- und Schwellenländer (EL/SL) sowie die Transformationsländer in Osteuropa/GUS zusammen, so ist festzustellen, dass diese Länder inzwischen mehr FDI anziehen als die Industriestaaten (siehe Grafik). Allerdings lag diese Quote auch bereits 2009 mit 49% sehr dicht an diesem Schwellenwert.

Wichtiger ist die erneute Beobachtung, dass sich die FDI-Zuflüsse in die EL/SL 2010 äußerst ungleich verteilen. *Developing Asia* absorbierte 62% aller EL/SL-FDI. Mit weitem Abstand folgen Lateinamerika/Karibik (28%) und Afrika (10%). Zwei Drittel aller EL/SL-FDI fließen in nur zehn Länder, angeführt von China (USD 106 Mrd. = 16%). Auf die fünf wichtigsten Länder (China, Hongkong, Brasilien, Singapur, Saudi Arabien) entfallen 50% aller EL/SL-FDI. Auf der anderen Seite fließen gerade mal 4% der EL/SL-FDI in die 48 Länder der Gruppe *Least Developed Countries*.

Der globale FDI-Anstieg verdeckt ebenso, dass die FDI 2010 in vielen Ländern und Regionen gesunken sind. Lediglich Ost- und Südostasien sowie Lateinamerika/Karibik verzeichneten eine FDI-Zunahme. Demgegenüber sanken 2010 die FDI in Südostasien (Indien, Pakistan u.a.), Südosteuropa/GUS, Afrika und in den *Least Developed Countries* noch einmal unter die ohnehin schon niedri-

gen Vorjahreswerte.

In den nächsten Jahren rechnet die UNCTAD mit einem weiteren Anstieg der globalen FDI. Sie sieht allerdings auch die diesbezüglichen Risiken, nämlich die Unsicherheit über die Entwicklung der Weltkonjunktur im Allgemeinen sowie im Besonderen die Euroschuldenkrise, die Sorgen um einen Inflationsanstieg und die Gefahr einer Überhitzung in wichtigen Schwellenländern.



Die sektorale Verteilung der globalen FDI zeigt, dass die FDI im Dienstleistungssektor entgegen dem allgemeinen Trend 2010 weiter sanken, während sie im Verarbeitenden Gewerbe deutlich anstiegen. Eine Analyse nach FDI-Kategorien ergibt, dass *Mergers and Acquisitions* (M&A) 2010 zugenommen haben, während *Greenfield Investments* zurückgingen.

EL/SL sind nicht nur wichtige Empfänger von FDI, sondern dortige Unternehmen treten auch selbst als Investoren auf. Diese FDI von EL/SL- und Transformationsländern haben 2010 ein neues Allzeithoch von USD 389 Mrd. erreicht. Zielländer sind hier teilweise Industriestaaten, in starkem Maße aber auch andere Länder dieser Gruppe. Dies bestätigt erneut,

dass die Zeiten der einseitigen Nord-Süd-Beziehungen vorbei sind und sich der Süden durch Intensivierung interner Handels- und Kapitalströme eine zunehmende Eigenständigkeit erarbeitet. Die Fortsetzung der Globalisierung wird außerdem durch die UNCTAD-Feststellung untermauert, dass multinationale Unternehmen inzwischen rd. ein Viertel des Welt-BIP erwirtschaften.

In einem Berichtskapitel „National Policy Developments“ hat die UNCTAD untersucht, wie sich in den FDI-Zielländern die einschlägigen Rahmenbedingungen entwickelt haben. Sie hat im Berichtsjahr 2010 in 74 Ländern insgesamt 149 regulatorische Veränderungen gezählt, von denen zwei Drittel als FDI-fördernd und ein Drittel als FDI-hemmend eingestuft werden. Allzu positiv sollte dieser Befund aber nicht interpretiert werden, denn diese Verteilung war früher noch wesentlich

günstiger: im Jahr 2000 waren mit 98% fast sämtliche regulatorischen Veränderungen FDI-fördernd gewesen.

Mit der Analyse etlicher weiterer Stichworte (wie etwa Mischformen aus FDI und reiner Handelsbeziehung, sog. „*Non Equity-Modes of Production*“, FDI-Finanzierungsquellen, FDI von *Sovereign Wealth Funds*, FDI von staatlichen multinationalen Unternehmen, Bedeutung bilateraler Investitionsabkommen, *Corporate Social Responsibility Standards* etc.) ist dieser UNCTAD-Bericht ein umfassendes Referenzwerk zu diesem weltwirtschaftlich wichtigen Thema.

Literatur: UNCTAD, World Investment Report 2011, United Nations Publication New York and Geneva 2011. ■